

Die Presse über unsere Sammlung

## Ostsee und Ostland

I.

### Die baltischen Provinzen.

- Band 1: **Stadt und Land.** Herausgegeben von Hans von Rosen, mit über 200 Bildern. Broschiert M. 3.85.
- Band 2: **Novellen und Dramen.** Herausgegeben von Hellmuth Krüger. Broschiert M. 3.30.
- Band 3: **Bauten und Bilder.** Herausgegeben von Otto Grautoff, mit über 200 Bildern. Broschiert M. 4.—.
- Band 4: **Die jungen Balten.** Baltische Gedichte. Herausgegeben von Bruno Goëz. Broschiert M. 3.30.
- Band 5: **Märchen und Sagen.** Herausgegeben von Aug. von Löwis of Menar, mit Leisten und Bignetten von R. von Hoerschelmann. Broschiert M. 3.—.
- Band 6: **Bilder aus baltischer Vergangenheit.** Mit Abbildungen. Herausgegeben von Arend Buchholz. Broschiert M. 3.—.

Jeder Band gebunden M. 1.— mehr.

Jedes Exemplar der fünfzig ersten Abzüge auf extra schwerem Kunst-  
druckpapier mit Goldschnitt in Halbpergament gebunden M. 10.—.

#### „Zeitung der 10. Armee“:

„ . . . In seinem Vorwort zu dem groß angelegten Unternehmen dieser Ausgabe, von der mir heute zwei Bände vorliegen, sagt der bekannte Dr. Otto Grautoff, der diese Sammlungen leitet: „Der Krieg, der große Vernichter und Erneuerer hat den Heimatstolz auch der Deutschen neu geweckt und um den Herd des deutschen Geistes alle wieder versammelt, die einst von ihm fort in die Fremde zogen . . . Durch diesen erneuten Zusammenschluß alles Deutschen ist auch die deutsche Kultur in den Ostseeprovinzen aus der Stille des Provinzlebens in den Mittelpunkt unseres allgemeinen Interesses gehoben worden. Dabei hat es sich erwiesen, daß Deutschlands älteste Kolonie vom Mutterlande so gut wie ganz vergessen worden war. Die Kultur dieser Kolonie aber ist wert, eindringlicher als bisher bekannt zu werden . . .“. — Und jeder, der sich in diese Bände vertieft, möchte dem Herrn Recht geben. In den Gedichten — welch überquellendes Heimatgefühl, welch prächtige Schilderung der groß-  
zügigen, baltischen Landschaft, welch tiefes Liebesgefühl und welch feines Empfinden für die kleinsten Schönheiten des Alltags. In der baltischen Dichtung spiegelt sich die deutsche, nachdem sie durch das Prisma der Schönheit des baltischen Landes gegangen ist, dann erst in hellstem,

klarstem Lichte. Die meisten der „Jungen Balten“ leben in Deutschland, z. B. Paul Graf Kenyerling, Gustav Specht und der Herausgeber Bruno Goetz, der die Gedichte meisterlich zusammengestellt hat, selber. Der Novellenband vergegenwärtigt uns, daß der bekannte Stürmer und Dränger Jakob Michael Reinhold Lenz, der Freund Goethes, geborener Balte war. Ein eigenartiges „Vorwort in sieben Kapiteln“ führt uns in dieses Buch stimmungsvoll ein und eine steigende Linie seiner Stimmung durchweht das Buch vom Säufeln bis zum Brausen des Windes, vom sanften Wellenschlag bis zum tosenden Rauschen des Meeres. Eines der stärksten und besten Stücke der Sammlung sei als Probe in der heutigen Nummer veröffentlicht („Ich bleibe“ von Karl Worms). In prachtvoller, glutvoller Sprache stellt es uns die eigene, tiefe Heimatliebe und das wahre Deutschtum des Balten dar und ist ein gewaltiger Hymnus an das echte deutsche Weib.

Die Ausstattung der Bände ist schlicht und gediegen, der Preis bei weitem nicht zu hoch. Herausgeber und Verleger haben beide eine Arbeit geleistet, die ich schon „Tat“ nennen möchte.“

**Hans Vorst im „Berliner Tageblatt“:**

„Im Rahmen einer größeren Sammlung, die Dr. Otto Grautoff unter dem Gesamttitel „Ostsee und Ostland“ bei Felix Lehmann (Berlin-Charlottenburg) herausgibt, sind als erste Reihe einige Bände erschienen, deren Zweck es ist, in „Deutschland Freunde zu erwerben für den halbvergesenen Bruderstamm“ der Balten. Die Herausgeber haben es, bis auf einzelne kleine Entgleisungen, vermieden, den Haß und Streit der Gegenwart in ihre Darstellung hineinzuziehen und lassen im wesentlichen ihren Gegenstand wirken durch das, was er ist — und das ist genug. Der erste Band „Stadt und Land“ bringt eine große Anzahl von schönen Bildern. Wer das liebliche Land der Balten kennt, dem geht das Herz auf bei diesen Ansichten, die ihn wieder zurückversetzen in die weiten Ebenen Estlands, die reizenden Hügel der livländischen Schweiz und die dunklen kurischen Wälder. Der abwechslungsreiche baltische Strand mit seinen Dünen und Felsen und erratischen Blöcken zieht an uns vorüber, reizvolle Städtebilder aus Alt-Riga, Reval und Dorpat, malerische Ruinen der Ordensburgen, prächtige Herrensitze, stille, ländliche Pastorate, gotische Kirchen und Dome zeigen ein Bild von jahrhundertalter deutscher Arbeit. Das Dorpater Studentenleben kommt in einigen flotten Mensurbildern zu Worte, und Typen der eingeborenen lettischen und estnischen Bevölkerung, von deren Leben und Treiben man gerne noch mehr gesehen hätte, erinnern an den kolonialen Charakter des Landes. Die beiden Herausgeber Dr. H. v. Rosen und Freiherr W. v. Engelhardt haben das Buch mit einer kurzen und sehr hübschen Einleitung versehen, die den landschaftlichen Charakter der Ostseeprovinzen skizziert und auch der interessanten Geologie und Flora gedenkt. Der zweite Band, von Hellmuth Krüger herausgegeben, bringt eine Auswahl von baltischen Novellen und zwei kurze dramatische Stücke. Da ist das übermütige „Pandämonium Germanicum“ von Jakob Michael Reinhold Lenz, das, menschlich und kulturhistorisch interessant, den Verfasser selbst und seinen Freund Goethe in Person auftreten läßt; da ist der alte Theodor Hermann Pantenius, dessen Erzählungen und Romane, ein getreues Bild der baltischen Gegenwart und Vergangenheit, einst im „Dabeim“ während seiner Glanzzeit, neben Fontanes Meisterwerken erschienen. Eduard von Kenyerling, der in der deutschen Gegenwart als feinfühligster Psychologe und kunstvoller Erzähler einen besonderen Rang einnimmt, ist mit zwei Arbeiten vertreten. Von Karl v. Freymann, dem allzu früh Verstorbenen, bringt das Buch den Einakter „Nach dem neunten Thermidor“. Es ist ein kleines Meisterstück der Stimmung, ein rechtes „Kammerpiel“, und es würde sich wohl lohnen, wenn sich Max Reinhardt einmal seiner annehmen wollte. Schon in diesem Bande

kommen endlich, neben manchen anderen, die hier nicht alle genannt werden können, auch die Allerjüngsten zu Worte, denen Band vier ausschließlich gewidmet ist. Hier bringt Bruno Goetz unter dem Titel „Die jungen Balten“ eine Auswahl baltischer Gedichte aus neuester Zeit, vieles sogar nach dem Manuskript. Dies gibt dem Buche ein besonderes Interesse . . .“

#### „Königsberger Hartungsche Zeitung“:

„ . . . Im Gegensatz zu manchen anderen rasch zusammengestellten Büchern über die „Baltischen Provinzen“ zeigt dieses neue großzügige Unternehmen eine systematische Gliederung des Stoffes in den einzelnen Bänden, die erst zusammen das gesamte Kulturleben der Balten dem deutschen Publikum darstellen sollen. Der Verlag hat sich auch bei der äußeren Ausstattung mit Geschick bemüht, alles zu vermeiden, was an „Kriegsbrotschüren“ erinnern könnte, denn der Stoff der Sammlung ist, obwohl ihn erst der Krieg unserm Interesse besonders nahe gebracht hat und trotz aller Erschwernisse, die die Zeitverhältnisse bedingen, mit strenger Sorgfalt und Gründlichkeit bearbeitet worden.“

#### „Literarisches Echo“, Berlin:

„ . . . Daß unter den neusten Schriften über das Baltikum sich viel reine Spekulationsliteratur befindet, braucht nicht besonders betont zu werden. Natürlich gibt es auch Ausnahmen. Einige habe ich hier schon früher angezeigt. Zu den wertvollsten gehört die Serie des Lehmann'schen Verlages, die auf sechs Bände berechnet ist. . . .“

#### „Tägliche Rundschau“, Berlin:

„ . . . Nicht durch Beschreibung und Schilderung, sondern durch sich selbst soll Deutschlands älteste Kolonie zu den Deutschen von heute reden. Sie soll zeigen, welche landschaftlichen Schönheiten sie in sich birgt, welche Blüten deutscher Architektur und Kunst sie trägt und welche Fülle geistigen Schaffens hier in der Vergangenheit sich entfaltet hat und noch jetzt unbekümmert um alle Vertilgungsversuche weitersprießt. Sie soll denen, die ihr weites Gebiet, ehe Kurland erobert ward, als ein ganz abseits vom deutschen Handel und Wandel liegendes fremdes Land betrachteten, die Augen öffnen und sie ihren Irrtum erkennen lassen.

Zwei Bände liegen bereits fertig vor. Der erste führt die Überschrift „Stadt und Land“, und zwei Balten, Dr. Hermann von Rosen und Walter Freiherr von Engelhardt, haben ihn herausgegeben. Sie fügten hier zusammen, was sich nur an gutem Illustrationsmaterial fern von der Heimat aufbringen ließ. Und sie haben ihre Aufgabe mit Geschmack und Geschick gelöst, ist doch das Hauptsächlichste, das Typische sowohl wie das Individuelle, in reicher Auswahl vertreten.

Der zweite Band geleitet uns in die Werkstätte geistigen Schaffens. Er bringt Novellen und Dramen, die Hellmuth Krüger zusammengestellt hat. Von Lenz bis zu den jüngsten dichterischen Kräften des Landes ist hier eine Linie gezogen, spinnt sich der Faden der Entwicklung.

Und noch vier weitere Bände, verspricht uns die Ankündigung, werden in dem Gesamtunternehmen, dessen Generalherausgeber Dr. Otto Grautoff ist, Aufnahme finden. Sie werden über Architektur und Malerei, Lyrik, Märchen, Sagen und Geschichte handeln. Mögen sie ebenso gelingen wie die beiden ersten!“

#### „Grazer Tageblatt“:

„Im Rahmen einer großangelegten Sammlung gibt Otto Grautoff hier zunächst eine Reihe Bücher heraus, die den baltischen Provinzen gewidmet sind. Der erste Band „Stadt und Land“ mit ausgezeichneten Bildern verdeutlicht uns, wie die bisherige politische Grenze mitten durch eine einheitliche Kultur gezogen ist. Der zweite Band „Novellen und Dramen“ bringt das Beste von den

Balten Venz, Graf Kenjerling, Frances Külle, Korfiz Holm, Hörner, Freymann u. a. Diese zehn Novellen und zwei kurze dramatische Arbeiten reden eine deutliche Sprache von der Stärke des Deutschtums, das rein und klar durchgehalten hat bis zu einem glücklichen Tag, der ihm auch die äußere Wiedervereinigung mit seiner Mutterkultur gewährt. Der stattliche Band in seiner sorgfältigen geschmackvollen Herstellung wird seine hohe Aufgabe sicherlich im vollsten Maße erfüllen.“

**„Literarischer Handweiser“, Münster i. W.:**

„ . . . Hiermit wird ein umfangreiches Werk eingeleitet, dessen erster Teil sechs Hefte umfassen soll. Obschon nur etliche zwanzig Seiten auf den Text entfallen, weiß die Darstellung Gründliches zu bieten. Landschaftsschilderungen und Kulturbilder erläutern die ausgezeichneten Bilder. Alles in allem ein Musterband“.

**„Der Tag“, Berlin:**

„ . . . Grautoff zeichnet uns in sechs Bänden (von denen die letzten noch im Erscheinen begriffen sind) ein umfangreiches Bild von baltischer Landschaft, baltischem Leben und baltischer Kunst. Besonders ansprechend ist Band 1: „Stadt und Land“ von M. von Engelhardt und H. von Rosen, mit seinen Reproduktionen von Bildern baltischer Burgen, Schlösser, Städte, Bauernhöfe usw. Ein zweiter Band (bearbeitet von Hellmuth Krüger) bringt „Novellen und Dramen“ aus baltischer Feder. Der 3. und 4. Band „Bauten und Bilder“ (von Otto Grautoff) und „Die jungen Balten“ (ein Gedichtband, bearbeitet von Bruno Goetz) ist im Erscheinen begriffen, während die beiden letzten Bände „Märchen und Sagen“ (herausgegeben von Aug. von Löwis of Menar) und „Bilder aus baltischer Vergangenheit“ (von Arend Buchholz, dem Herausgeber der Lebensgeschichte Ernst von Bergmanns) in wenigen Wochen vorliegen werden . . .“

**„Leipziger Neueste Nachrichten“:**

„ . . . Zur rechten Zeit nun tritt eine Unternehmung des Berliner Verlegers Felix Lehmann an die Öffentlichkeit. Die ersten sechs Bände einer baltischen Serie „Ostsee und Ostland“ sind im Erscheinen. Sie sprechen ein eindringliches Wort zu uns in Bild und Schrift. Die Landschaft, die Städte, die Kunst, die Märchen, Sagen und die historische Vergangenheit der Balten werden in kluger Auswahl und Zusammenstellung lebendig vor uns. Freude, Stolz und Verantwortung tragen diese Bücher in unser Land: die Ostsee hieß dereinst baltisches Meer. Schon Plinius nannte die Küste Preußens Baltia. Wir nannten baltisch die russischen Ostseeprovinzen: Kurland, Livland, Estland und vergaßen, daß sie edelstes Deutschtum bevölkert und kultivierte, daß sie Deutschlands älteste Kolonien sind. Die Ostsee ist ein germanischer Binnensee. Wir müssen uns erinnern, daß deutsche Geistliche und der deutsche Orden seit Jahrhunderten in den baltischen Provinzen an der Arbeit waren: in der baltischen Kunst, in der Architektur der baltischen Burgen, Schlösser, Kirchen und Patrizierhäuser lebt unsere Seele und unsere Kultur; die heroische deutsche Gotik war von den Russen nicht zu brechen . . .“

**„Zeitschrift für Bücherfreunde“:**

„Zu den wertvollsten und eigenartigsten Veröffentlichungen auf diesem Gebiet gehört unzweifelhaft die des Lehmannschen Verlages. Es handelt sich bei den geplanten sechs Bänden, von denen die zwei ersten vorliegen, nicht um Schriften über Baltentum und Baltentum, sondern der reichsdeutsche Leser soll unmittelbar in baltisches Leben und baltische Art eingeführt werden. Zu dem Zweck bringt der erste Band rund 200 sehr gut ausgewählte Bilder von Städten, Gebäuden, Landschaften, Volkstypen usw., dazu einen sehr lebendig und anschaulich geschriebenen einleitenden Aufsatz . . .“